

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen, - Beilagen: Gießener Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2.65; durch Abholer u. Zweigstellen monatlich 80 Pf.; durch die Post M. 2.45 vierteljährlich, auschl. Postgebühren. - Anzeigen: für die Schriftleitung 112 Berlin, Geschäftstelefon 1111 für die Druckerei: Anzeiger Gießen.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. 11686

Zwillingsrunddruck u. Verlag: Brüpfische Univ.-Buch- u. Steinbruderei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schullstr. 7.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Verantwortlich: Gewerbestand Gießen

Der U-Bootkrieg und die noch unentschiedene Haltung der Neutralen.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 1. Februar. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An vielen Stellen der Front brachten Erdungsvorstöße wertvolle Befreiungen über den Feind. Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Bei sehr strenger Kälte nur an wenigen Stellen lebhaft Kampftätigkeit. An der Rajarowka, südöstlich von Librica Dolna, drangen Teile eines sibirischen Regiments in die russische Stellung und lebten mit leblich Gefangenen und einem Maschinengewehr als Beute zurück.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

und bei der Dettesgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenien kleine Vorkeldgefechte und vereinzelte Artilleriefeuer. Wazedonische Front. Südwestlich des Doiranfees nach starkem Feuer vorgehende Abteilungen wurden abgewiesen. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Wir stehen in der Erwartung großer Dinge. Die Entscheidung gewisser Neutralen, insbesondere Amerikas, steht uns jetzt bevor. Ziehen wir uns durch den neuesten Entschluß unserer Regierung neue Feinde zu — nun, so ist das zwar auch ein „großes Ding“, indem eine ungeheure Spannung sich ausgelöst haben wird. Wir haben diesen Fall in den Bereich der Möglichkeiten gesetzt und bitten keineswegs darum, Entschieden sich Herr Wilson — seine Entscheidung wird wahrscheinlich vor derjenigen aller andern beteiligten Neutralen fallen — für die Beibehaltung der Neutralität in dem bisher von ihm gebotenen Maße, so sind wir ebenfalls von einem Abbruch bereit, und wir dürfen uns freuen, daß uns dieser Fall eine wirkliche Genugung bereiten würde. Es gibt, das lehrt uns ein Blick in die Presse, heute in Deutschland in dieser großen Zukunftsfrage keine Zweifel und Angster mehr. Der Kampf im Inneren der Volkseele ist zugunsten eines entschlossenen Willens entschieden. Da herrscht eine frohe Bejahung, eine ingratierte Selbstprüfung des wagemutigen Friedlandes: „Und hast du dir's auch redlich selbst bedacht? Du willst die Macht, die ruhig thronende, erschüttern, die in verächtlicher gehelligem Besitz, in der Weisheit selbst gesegnet ruht?“ Nur, eine ruhig thronende Macht ist England heute schon nicht mehr. Seine eingeklemmte Sorge wachst, wird sehr rasch wachsen. Heute wird gemeldet, daß Lloyd George sich mit dem Prozeß der weißen Arbeiter gegen das Eindringen der Russen auf dem Arbeitsmarkt in England abgefunden habe. Wir werden, nach dem stolzen, beherrschenden angebrachten Vorhaben unserer Marine, England zum Frieden bringen. Sogar der „Bordwärts“ teilt die Hoffnung und drückt sein ruhiges Einverständnis mit dem verhängnisvollen U-Bootkrieg aus.

Das ganze deutsche Volk ist einzig in dem Wunsche, seine Beziehungen zu bald wie möglich erlösen zu können. Das ganze deutsche Volk ist einverstanden mit der Anwendung von Mitteln, die geeignet sind, diesem Zweck zu dienen. Die Frage, welche Mittel als geeignet zu betrachten sind, kann aber nicht durch Diskussion in Versammlungen und in der Presse, sondern nur in einem engen Vertrauenskreis entschieden werden. Auch in einer vollkommenen Demokratie könnte das nicht anders sein, nur dort der Besonnenheit ein anderer.

Die Neutralen werden sich fragen, wo ihre Interessen liegen. Aber sie mögen sich lassen, daß erstens eine sich entwickelnde Niederlage Deutschlands nicht in ihrem Interesse liegt, und daß zweitens — selbst wenn sie zu diesem Punkte anderer Meinung sein sollten — eine solche sich entwickelnde Niederlage Deutschlands auch durch ihren Beitritt zur gemäßigten Koalition nicht zu erreichen wäre. Sie wollen, was auch wir und ganz besonders wir deutschen Sozialdemokraten wollen: den Frieden, der nicht durch ökonomischen Druck auf Deutschland, sondern nur durch unumwundenen Druck auf die friedenswiegenden Gegner zu erreichen ist. Mehr denn je sollten sie also — dies ist unsere Hoffnung — jetzt alle ihre Kräfte darauf legen, um dem Krieg ein Ende zu bereiten.

Wenn wir das „Berliner Tageblatt“ noch einmal erwähnen, das jetzt ebenfalls die Notwendigkeit betont, „mit ruhiger Festigkeit geradeaus zu blicken“, so veranlaßt uns dazu seine überragende Behauptung, die sich in folgendem Satze ausdrückt: „Doch es zum uneingeschränkten Unterseebootkrieg kommen werde, war allen, die prüfend die Entwicklung der Dinge betrachteten — den Gelehrten und den Anhängern dieser Kriegsmethode — seit langem klar. Von dem Tage ab, wo die Entente das Friedensangebot ablehnte, wußte man, daß jetzt die Stunde des uneingeschränkten oder ungemäßigten U-Bootkrieges gekommen sei. Uns dünkt, dieses Propheetentum hin ter den Ereignissen her ist jetzt eine billige Sache. Gewöhnlich, auch auf unentschiedene Sterbliche, waren nicht in solchem Maße vom Lichte des Wissens beschienen. Wir freuen uns jedoch alle, daß die Zeit der Ungewißheit endgültig vorüber ist!“

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 1. Febr. (WZ.) (Amtl.) Amtlich wird veröffentlicht: 1. Februar 1916.

Außerordentlich starkes Winterwetter unterbindet auf der ganzen Front jedwede Kampftätigkeit.

Italienischen Kriegsschauplatz und aus Albanien ist nichts Wesentliches zu melden. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der verhärtete U-Bootkrieg.

Die Erörterung im Hauptauschuß des Reichstags. Berlin, 1. Febr. (WZ.) (Amtl.) Der Hauptauschuß des Reichstages leitete heute die vertrauliche Besprechung der gestrigen Mitteilungen des Reichslandtags fort. Zunächst nahm der Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion das Wort. Darauf folgten erneute Ausführungen des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, des Reichsministers des Innern und des Reichsmarineministers. Sodann legte der Vertreter der konservativen Partei den Standpunkt seiner Freunde dar. Nach kurzen Ausführungen des Reichsministers sprach der Staatssekretär des Reichsmarineministers nochmals das Wort genommen hat, schloß die Erörterung in der Vormittagsung mit einer Rede des Reichsministers der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft. Berlin, 1. Febr. (WZ.) In der Nachmittagsung des Hauptauschusses des Reichstages begann die vertrauliche Verhandlung mit Ausführungen eines Mitgliedes der fortschrittlichen Volkspartei. Darauf wurden erneut die Staatssekretäre des Auswärtigen Amtes, des Reichsmarineministers und des Innern. Nach kurzen Bemerkungen des Chefs des Kriegsamtes nahm sodann ein Mitglied der nationalsozialistischen Partei das Wort, an dessen Ausführungen der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes einige Ergänzungen machte. Nachdem nun ein Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion und weiter ein Vertreter der Deutschen Partei gesprochen hatte, wurde die Aussprache geschlossen.

Konferenz des holländischen Marineministeriums.

Das holländische Marineministerium. Das vorläufige Verbot der Regierung, daß holländische Schiffe die Ausfahrt aus dem Viten nach See unternimmt, erstreckt sich auch auf alle neutralen in See gehenden Schiffe und hat den Zweck, den Schiffen eine genaue Anweisung über die einzuschlagende Route zu geben.

Das Korrespondenzbureau erfährt, daß gestern nachmittags im Marineministerium eine Konferenz der niederländischen Redeer mit den in Betracht kommenden Ministern und Marinebehörden stattgefunden hat.

Der Postdampfer von Vlissingen nach London ist gestern nicht ausgefahren.

Das holländische Marineministerium. In der Konferenz im Marineministerium nahmen der Marineminister, der Admiral, der Kommandant, der Chef des Marinestabes, der Präsident des holländischen Heeresrates, Direktionsmitglieder der Handelskammer, der Direktor des Reichsarchivs teil. Man glaubt, daß hauptsächlich über Maßnahmen zum Schutze der Schiffe, die sich unterwegs befinden, gesprochen wurde.

Die Seelande ist auf Anordnung der Regierung den Dienst mit England eingestellt.

Das Reichsbureau für die Ausfahrt von Schiffen teilt dem Korrespondenzbureau mit, daß zwei Seeschiffe abgehrt wurden, um den Dampfer „Westerdijk“ der sich noch immer mit einer Ladung von Regierungsgüter in Stornoway befindet, nach Holland zu überlegen. Die beiden Seeschiffe sind nachts aus dem holländischen Wasserweg ausgefahren.

Das holländische Marineministerium. Gestern erhielt der Minister des Innern nachher von dem deutschen und dem österreichisch-ungarischen Gesandten Mitteilungen, in denen die neuen deutschen Blockadegebiete erläutert werden, die am 1. Februar in Kraft treten.

Der Passagierverkehr nach und von England.

Berlin, 1. Febr. (WZ.) (Amtl.) Ebenfalls wie für den Verkehr der regelmäßigen amerikanischen Passagierdampfer im Sperrgebiet festgehalten worden sind, ist auch dem Bedürfnis des kontinentalen Passagierverkehrs dadurch Rechnung getragen worden, daß zwischen Vlissingen und Southampton wöchentlich in jeder Richtung ein holländischer Raddampfer unter der Bedingung verkehren darf, daß er das Sperrgebiet bei Tageslicht passiert und auf dem hin- und Rückwege das Nordostindien-Seegebiet angeseuert wird. Auch für diese Schiffe sind, wie für die amerikanischen Passagierdampfer, besondere Abzeichen für Tag und Nacht vorzulegen.

Amsterdam, 31. Jan. (WZ.) Den holländischen Dampfern „Jelanda“, „Stroom“ und „Amstroom“ ist auf Veranlassung der holländischen Regierung die Ausfahrt verboten worden. Dieses Verbot bezieht sich auf alle holländischen Dampfer und Fischereifahrer, die die niederländischen Hoheitsgewässer verlassen wollen. Es ist durch die verhängte deutsche Blockadestraf, die mit dem 1. Februar beginnt, veranlaßt worden. Fremde Fahrzeuge sollen beim Verlassen der Häfen gewarnt werden. Man wartet auf die Festlegung einer ungefähren Fahrtrasse.

Stimmen aus Holland.

Amsterdam, 1. Febr. (WZ.) (Amtl.) Die „Tijd“ schreibt in einem Leitartikel über den verhängten U-Bootkrieg: Unsere Regierung sieht sich sehr großen Schwierigkeiten gegenüber. Es ist zwar richtig, daß den Neutralen die Gebiete vorher bezeichnet wurden, in denen Deutschland sich der U-Boot-Waffe bedient, ebenso wie England es bei der Abweisung der deutschen Vorschläge tat. Aber das von Deutschland für gefährlich erklärte Gebiet ist viel ausgedehnter und umfaßt die Route von Großbritannien, und außerdem ist die U-Boot-Gefahr unendlich größer, als die Gefahr der englischen Minenboote. Außer-

dem steht zu befürchten, daß auch das freigegebene Seegebiet nicht ganz unangeführt sein wird. Die Erklärung des deutschen Gesandten an unsere Regierung, daß die deutsche Regierung bereit ist, besondere Vorkehrungen zu treffen, um den Post- und Passagierverkehr zwischen Holland und England auf der Linie Vlissingen-Southampton zu sichern, nicht unseren holländischen Schiffen, die mit Frachten an unsere Regierung, zum Beispiel aus Amerika kommen und in England landen müssen, nicht. Unsere Lebensmittellieferung ist in Frage gestellt, und unter Volk wird dem Ernst der Zeit vermutlich noch stärker zu fühlen bekommen als bisher.

Haag, 1. Febr. (WZ.) (Amtl.) Meldung des holländischen Korrespondenzbureaus. Der „Nieuwe Courant“ schreibt, daß auf dem Gebiet des Seerechts die modifizierte Welt jetzt einen Zustand von Anarchie erreicht habe, in dem ebenmäßig auf die Stimmen der Neutralen, wie auf die des Rechts gehört werde. Holland erwartete die größten wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die es aber vielleicht ebenmäßig bisher ganz oder teilweise überwinden könnte. Vielleicht wird die äußerste Notwendigkeit, in ihrer ganzen Schärfe sich anzuwenden, durchgehenden Vermögens, was Willen mit seiner Friedensvermittlung nicht erreicht habe, nämlich das Ende des Krieges näher zu rücken.

Das „Rotterdamsche“ schreibt: „So wird denn die Niederlande neuerdings in die Enge gedrückt, und diesmal eher als je zuvor. Wir können nur hoffen, daß die Neutralen nicht in ihrem selbst umliegenden zur Durchführung kommen wird, und es sich verhängende Anzeichen vorhanden, daß man in dieser Hinsicht nicht alle Hoffnungen aufgeben braucht. Wir wollen unserer Regierung vertrauen, von der wir aus Erfahrung wissen, daß die Würde und die Interessen der Niederlande bei ihr in guten Händen sind.“

Schwedische Stimmen.

Stockholm, 1. Febr. (WZ.) (Amtl.) Die U-Boot-Rote Deutschlands und Österreich-Ungarns an die Neutralen wird in der schwedischen Presse sehr ruhig beurteilt.

Das „Stockholms Dagbladet“ erklärt, die durch die Mittelmächtige angelegte Aberrung sehr ebenfalls parallel mit Englands Maßnahmen, die seit Anfang des Krieges die Aberrung Englands an dem Meer bedeutet hätten. In einer Hinsicht halte ich das deutsche Vorgehen in maßvollerer Grenzen als das englische, da es sich nur auf den Verkehr der Neutralen mit den Kriegführenden, nicht auf die Verbindungen der Neutralen untereinander beziehe.

Das „Stockholms Dagbladet“ erinnert an die für sich selbst angelegte englische Maßnahme zur Aberrung der holländischen Küste und erklärt, auch durch diese sei der neutrale Handel eingeschränkt. In der letzten Lage beharrte es für Schweden vor allem kalten Hutes und engen Anschlusses an die verhängende Regierung.

Das „Arens Nyheter“ fordert einigermassen entschlossenen Auftreten der drei nordischen Regierungen, durch das man hauptsächlich die bevorstehende Schicksalstrafen am besten überwinden kann.

Stimmen aus Dänemark.

Kopenhagen, 1. Febr. (WZ.) (Amtl.) Die deutsche Blockade-Maße wird von unser Bevölkerung verhältnismäßig ruhig aufgenommen, obwohl man sich die großen Schwierigkeiten nicht verhehlt, die dadurch für Dänemark entstehen. In der letzten Zeit waren hier verheerend über die das Verbot der Ausfuhr von Getreide aus Deutschland berichtet. Daher war die öffentliche Meinung in diesem Maße darauf vorbereitet. Die Presse ist befreit, jede übertriebene Verurteilung von vornehmlich zu verzichten. Da die Rote erst spät Nachts den Redaktionen zuging, konnten sie nur wenige Morgenstunden mit eigenen Bemerkungen begreifen.

Politik“ schreibt unter anderem: Die Rote ist ein Beweis dafür, daß wir uns um den letzten Abschnitt des Krieges befinden, von dem schon seit langem vorausgesetzt wurde, daß er der neutralen Staaten die größten Schwierigkeiten bereiten werde. Jeder behauptet die deutsche Rote in allen hohen Maße diese Voraussetzung. Wäre es nicht unvernünftig, voraus zu setzen, daß die letzte deutsche Schritt gegen England nicht aus unrichtig, sich zu übertriebener Unruhe bewegen zu lassen? Wir hoffen, daß die Regierung bisher gelassen, das Land und das Volk schließlich durch den psychischen Weltkrieg zu bringen, sobald die Flammen durch neben uns hoch emporsteigen. Man können wir hoffentlich auch durch den letzten Teil des Krieges, selbst wenn er, wie erwartet, der schwierigste Teil ist, sowohl für die Kriegführenden selbst, wie für die Neutralen, denen die Kriegsvorkämpfer immer näher auf den Leib rücken.

„Berlingske Tidende“ sagt, daß es im Augenblick unmöglich sei, die Lage zu übersehen und anzusehen, sich ruhig erwartend zu verhalten und in weitestem Maße dem Verdruss erwarteter Unruhe zu erliegen, die in der deutschen Rote angezündeten Maßnahmen zu entstehen. Bedenken, die in der Rote, wenn sie selbstverständlich sind, waren jedoch die öffentliche Meinung einbrinlich davon, sich von übertriebene Stimmung mitteilen zu lassen, indem wir auch darauf hinweisen können, daß selbst erhaltene Schiffahrt die Lage recht fallsthaftig betrachtet.

„Socialdemokraten“ schreibt: Die Lage ist natürlich schwierig. Aber Dänemark hat es schon früher verstanden, Produktion und Handel den Verhältnissen anpassen und was es wahrscheinlich auch tun können. Es gilt in erster Reihe Ruhe, Festigkeit und gutes Zusammenarbeiten zwischen Regierung, Reichstag, Bevölkerung und Presse zu bewahren. Dann können wir auch noch durch den letzten Teil des holländischen Weltkrieges.

Der Weltung in Spanien. Amsterdam, 1. Febr. Das neutrale Bureau meldet aus Madrid: Die deutsche Rote hat dort einen ungeheuren Eindruck gemacht.

Rotterdam, 1. Febr. (WZ.) (Amtl.) Infolge der Ankündigung des verhängten U-Bootkrieges sind nachts keine Schiffe aus dem holländischen Wasserweg ausgefahren.

Großherzog Ernst Ludwig Jubiläumsgedächtnisfeier. Am 30. Januar tagte unter dem Vorsitz...

Nicht anzuhören wäre, hätte es nicht einen wichtigen Anknüpfungspunkt...

aus dem Verzicht auf die Schiedsrichterfunktion: Jubiläumsgedächtnisfeier...

Landkreis Gießen.

Wetter. 1. Febr. Am 27. u. 28. Febr. wurde dem ältesten...

Hagenborn-Steinberg, 1. Febr. Zu der großen Zahl der Kriegsgesellen...

Die tiefgebogenen Eltern und Angehörigen: Karl Berner und Frau Beria geb. Specht...

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser einziges, herzlich geliebtes...

Vermietungen. 7-Zimmer-Wohnung. 1. Stock, mit allem Zubehör...

Einem jungen Mann mit guten Schulzeugnissen, nimmt in die Kaufmannslehre...

Verschiedenes. Volkst. Bett geg. monatl. Vergütung...

Steinkohlen-Bezugs-Gesellschaft Gießen. Ordentliche Hauptversammlung...

Um gleichzeitige u. pünktliches Erkrümmen wird gebeten. Gießen, den 18. Januar 1917.

Bierlieferungen, auch Lohnbrauen. für sofort oder später.

Waldecker Brauhaus, Corbach. Holzverkauf in der fürstlichen Oberförsterei Lid.

Antliche Bekanntmachungen der Stadt Gießen.

Städtischer Seefischmarkt. Heute mittag von 3 Uhr ab und morgen Samstag von 9 Uhr ab...

Strohlieferung. Die Lieferung von 100 Zentner Stroh...

Stadt. Arbeitsnachweis Giessen. Hierweg 9.

Es können eingestellt werden: 50 bei Heiligen Arbeitern...

Stadttheater Gießen. Dir. Hermann Steingötter. Sonntag, 4. Febr. 1917.

Diebstahl. Das Buch für Gartenfreunde, Karl Wehler...

Stadttheater Gießen. Dir. Hermann Steingötter. Sonntag, 4. Febr. 1917.

Könige. Schaupiel in 3 Akten von G. Müller. 1916.

Zu mieten gesucht: 20 Wohnungen von 1-5 Stimmern.

5-Zim.-Wohn. II. St. in Badezimmer u. sonstigem Zubehör...

Dienstmädchen gesucht von Emil Fischbach. Jung. Mädchen, gel. No. 11.

Mathematiker für Bräuner. Mathematiker für Bräuner...

Ein 2- u. ein 5-Zim.-Wohn. nebst Zubehör zu vermieten.

Lehrmädchen für mein Ladengeschäft und Lehrling für Kantor u. Chiem...

Shampoo. auch mit Zusätzen aus bester Friedensqualität...

Mietgesuche. Herr. Ingeborg Schreier...

Stellenangebote. 2 Feuertischmiede. gesucht Wolfram Schöb...

alte Weiß-, Rot-, Süd- und mouss. Weine, Arrak, Rognak, Liköre, Rum usw.

Stellenangebote. Laufbursche. evtl. auch Schuljunge...

Stellenangebote. Kontoristin. verleiht in Dienstadt...

Verkäufe. Stallhassen, 1 Mon. alt, billig u. verkauft...

Stellenangebote. Hausbursche. gelehrt, Heinrich Dreiß...

Stellenangebote. Einem fräutigen Hausburschen. Inhab. Harzogl. Hans Weizlar...

Stellenangebote. Schreibsetzer- u. Druckerlehrling. für meinen Druckerei...

Stellenangebote. Brühl'sche Univ.-Buch- u. Stein-druckerei. Gießen, Schulstraße 7.

Stellenangebote. Lehrling. für meine Buchdruckerei...

Stellenangebote. Kaufgesuche. ein 140 Pfund schwerer...

Stellenangebote. Lehrling. Gut erb. Müller-F. Isteher...

Stellenangebote. Sänglingsheim. sucht sofort Amme.

Stellenangebote. Kaufgesuche. ein 140 Pfund schwerer...

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Heimangehen...

Damenfrisieren Shampooieren. Kopfwaschen - mit neuestem Wärmeluftstrom-Trockenapparat...

In der Straßhache gegen die Margarete Schreiner in Alten-Buseck, wegen Nichtzahlung...